

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Kriegshund und seine Dressur

Bungartz, Jean

Leipzig, 1892

Einleitung

[urn:nbn:de:bsz:31-334128](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334128)



Einleitung.



icht mit Unrecht nennt man eine regelrechte Dressur eine Kunst, die auszuführen nicht jedermanns Sache ist. Wirk-

lich gute Dresseure zählen zu den Seltenheiten und der größte Bruchteil aller dressierten Hunde verdankt ihre Unbrauchbarkeit lediglich der Unkenntnis ihres Lehrmeisters; denn ein noch so gut veranlagter Hund wird in unrichtigen Händen nie etwas gutes leisten können.

Eines guten Dresseurs Eigenschaften sollen folgende sein: festen Charakter, Nüchternheit, Ausdauer, Ruhe und Geduld, eine scharfe Beobachtungsgabe und Liebe zum Beruf. Selbstverständlich findet man solche Vorzüge selten

in einer Person vollkommen vereinigt und man muß sich eben mit weniger zufrieden geben.

Wo aber Ausdauer, Geduld, Ruhe und einiges Verständnis vorhanden sind, läßt sich schon vieles erzielen.

Ein jähzorniger, roher, von einem ins andere fallender Dresseur taugt nicht zur Heranbildung eines Kriegshundes. Dieser soll ohne Peitsche, Würgen am Halsband, Hungerkuren oder dergleichen fern werden und dieses ist nach unseren Erfahrungen zu erreichen, wenn der Hund von Jugend auf mit Sorgfalt und freundlich behandelt wird.

Durch sogenannte Parforcemittel wird der Hund meist störrisch und verschlagen und nur die Angst vor Strafe läßt ihn das Gewünschte ausführen. Ein richtig dressierter Hund hat Freude an der Arbeit und führt diese mit Vergnügen und zufriedenstellend aus.

Vor allen Dingen erheischt es seitens des Dresseurs sich zunächst mit dem Charakter des Hundes bekannt zu machen und zu befreunden, denn beim Hund sind die geistigen wie die Charaktereigenschaften ebenso verschieden wie beim Menschen. Eine richtige Erkenntnis dieses Punktes bedingt eine gute Dressur.

Um das Einverständnis zwischen Dresseur und Hund richtig zu bezeichnen, könnte man sagen: „Ein Herz und eine Seele“. Beide müssen sich vollkommen kennen und verstehen und wo diese fast unentbehrlichen Vorbedingungen vorhanden sind, ist die Arbeit eine Lust und ein

wahres Vergnügen und führt in kurzer Zeit zu den erwünschten Resultaten.

Besonders gute Dresseure wären durch Prämien auszuzeichnen und dies würde gewiß ein Sporn für dieselben sein das denkbar möglichste zu leisten.

In nachstehendem Abschnitt soll eine Anleitung zur Vordressur gegeben werden, nach deren Absolvierung der Hund erst in die Dressur des eigentlichen Kriegshundes übertritt.

